

Erinnerungen an die Schiffsbrücke

MAXIMILIANSAU: Heimatverein „FoKuS“ und Förderverein Knielinger Museum stellen Infotafel vor – Standort am Rheinufer

„So einig sind sich die Badener und die Pfälzer, wenn es um Brücken geht“, scherzte Ute Müllerschön vom Förderverein Knielinger Museum bei der Präsentation der Infotafel „150 Jahre Eisenbahnschiffsbrücke Maximiliansau – Maxau“. Gemeinsam mit Stefan Eck vom Heimatverein „FoKuS“ Maximiliansau wurde die bebilderte Tafel am Ufer in Maximiliansau enthüllt.

„Herrliches Wetter und die Neuheit der Erscheinung einen Eisenbahnzug über die Wellen dahingleiten zu sehen, lockte ein zahlreiches Publikum von Karlsruhe und der nächsten Umgebung an beide Ufer“, zitierte Stefan Eck vom Heimatverein Maximiliansau aus einem Zeitungsbericht zur Einweihung der schwimmenden Brücke am 8. Mai 1865. Auf den Tag genau 150 Jahre später war zwar weder „reich beflaggt“ noch gab es „Musik und Donner der Geschütze“, doch etwa 40 Menschen hatten sich zur Einweihung der Infotafel eingefunden.

Eigentlich wollte der Heimatverein die Tafel an der Hochwasserschutzmauer direkt am Ufer anbringen. Doch aufgrund des Hochwassers in den vergangenen Tagen waren die Mauern noch geschlossen, auch wenn die Schifffahrt bereits wieder freige-

geben war. Ärgerlich, doch die Anwesenden machten das Beste draus. Die Eisenbahnschiffsbrücke verband die Eisenbahnnetze in Baden und der Pfalz über schwimmende Pontons (wie bereits berichtet). Das Info-Schild enthält neben dem Text mit der Geschichte der Brücke auch zwei historische Fotos. Eine Markierung auf dem Uferweg, die den Verlauf der ehemaligen Rheinquerung maßstabsgetreu andeutet, wurde auf pfälzischer Seite noch angebracht, bevor die Schutzmauern geschlossen wurden. Die Tafel selbst soll im Laufe der Woche angebracht werden. Obwohl nicht immer klar war, wer nun genau zuständig sei, habe die Abstimmung mit der Stadt Wörth, dem Wasser- und Schifffahrtsamt und der Struktur- und Genehmigungsbehörde sehr gut funktioniert, sagte Eck.

„Wohl schon vor 150 Jahren haben wir uns in einer Technologieregion befunden, dass ein solches Meisterwerk der Brückenbaukunst hier angesiedelt werden konnte“, so Jochen Schaaf, Ortsvorsteher von Maximiliansau. Ute Müllerschön erinnerte daran, dass durch die Brücke Maxau vor 150 Jahren im Licht der Öffentlichkeit stand. Im Museum im Hofgut Maxau konnten die Teilnehmer der Feierstunde zudem an einem Modell das Öffnen und Schließen der Brücke un-



Zwei Vereine haben an der neuen Infotafel mitgearbeitet und sind stolz auf das Ergebnis.

FOTO: IVERSEN

ter Erläuterungen von Erich Frei vom Museumsverein nachvollziehen. Schaaf sprach die Diskussion um eine weitere Rheinbrücke an. Beim Bau der jetzigen Brücke mussten damals einige Gebäude in Maximiliansau

weichen. „Ich hoffe, dass in Zukunft keine Häuser mehr dem Brückenbau zwischen Karlsruhe und Maximiliansau zum Opfer fallen werden“, lehnte Schaaf eine Parallelbrücke in Maximiliansau ab.

INFO

Das Modell der Eisenbahnschiffsbrücke kann im Museum im Hofgut Maxau von Juni bis September jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr und an Christi Himmelfahrt, 14. Mai, 11 bis 17 Uhr, besichtigt werden. (mb)